



Der Grünspecht: Vogel des Jahres 2014

Ameisen unter dem Baum

Zwei Grundvoraussetzungen muss der Lebensraum für den Grünspecht erfüllen: Er braucht einerseits ein reiches Angebot an Ameisen auf nicht zu dichtwüchsigen Wiesenflächen und andererseits einen größeren Bestand an alten Bäumen zum Bau seiner Höhlen. Lichte Laubwälder und Waldränder kommen deshalb für ihn als Brutplatz ebenso in Frage wie Streuobstwiesen, kleine Feldgehölze in der Kulturlandschaft, größere Gärten, Friedhöfe und Parks.

Doch die Lebensräume in der Kulturlandschaft gehen zusehends verloren – die Baumbestände in Streuobstwiesen überaltern und werden nicht nachgesetzt oder fallen dem Siedlungsbau zum Opfer, durch Düngung oder Nutzungsaufgabe verändern sich magere Wiesen zu unattraktiven Fettwiesen, verbrachen oder werden umgebro-

Den lachenden Specht könnte man den Grünspecht nennen, denn sein charakteristischer Ruf klingt wie ein schallendes Lachen. Und im Gegensatz zu manchen Verwandten hat der Grünspecht bei uns auch noch gut Lachen. Dass er zunehmend in größeren Gärten und Grünanlagen im Siedlungsgebiet, ja sogar mitten in Großstädten sein Auskommen findet, ist ein Ausgleich für seine schwindenden Lebensräume in Streuobstwiesen und lichten Wäldern.

chen. Erhaltung und Pflege dieser Lebensräume würde nicht nur dem Vogel des Jahres, sondern einer ganzen Reihe anderer Arten, wie etwa Zwergohrreule, Gartenrotschwanz, Wendehals oder Gartenbaumläufer zu Gute kommen.

Der „Erdspecht“

Oft kann man den Grünspecht bei der Nahrungsaufnahme beobachten: Auf der Suche nach Ameisen hält er sich gerne am Boden auf, gräbt Löcher in die Wiese oder sammelt die kleinen Insekten von den Ameisenstraßen auf. Seine bis zu 10 cm weit vorstreckbare Zunge besitzt an der Spitze harte Widerhaken und ist überdies noch klebrig – ein optimales Instrument, Ameisen auch aus ihren Bauen zu holen. Aufgeschreckt fliegt er schnurstracks zum nächsten Baum und versteckt sich meist hinter dem Stamm, mit einem Auge auf den Beobachter lugend.

Die lachenden Rufe des Grünspechts, die vor allem zur Balzzeit oft zu hören sind werden sowohl von Männchen als auch Weibchen geäußert. Die individuellen Unterschiede der Rufe dienen zur Erkennung der Familienmitglieder.

Baumeister und Familiengründer

Im Gegensatz zu anderen Spechten holt er seltener Insekten durch Hacken aus morschem Holz. Dennoch baut er mit dem Schnabel Baumhöhlen, die er nicht nur zur Brut, sondern auch als Schlafplatz verwendet.

Im April oder Anfang Mai legt das Weibchen 5-8 Eier auf eine Schicht aus Spänen. Beide Partner bebrüten 2-3 Wochen lang die Eier, auch die frisch geschlüpften Jungvögel werden noch fast eine Woche lang gewärmt. Der andere Elternteil bringt inzwischen im Kehlsack Ameisen herbei. Nach weiteren 2-3 Wochen verlassen die Jungen das Nest, werden aber von den Altvögeln noch etliche Wochen lang geführt und versorgt, bevor sie sich ein eigenes Revier suchen müssen – und hoffentlich wieder einen geeigneten Garten oder eine Obstwiese finden!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: T. Ranner

Obstwiese – optimaler Lebensraum für den Grünspecht und viele andere Kulturlandvögel.

Jungvogel bei der Nahrungssuche.

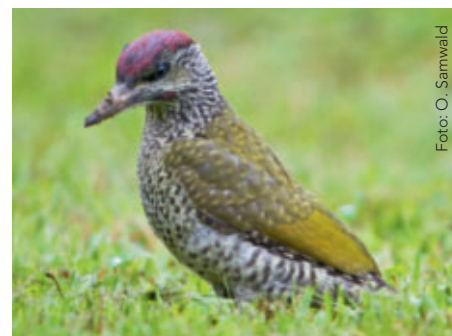


Foto: O. Samwald

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Der Grünspecht: Vogel des Jahres 2014 4](#)